

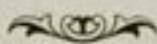
# Luthers 95 Thesen

vom Jahre 1517



Luther schlägt die 95 Sätze an die Schloßkirche zu Wittenberg

Siebente Auflage



Zwickau (Sachsen)

Verlag und Druck von Johannes Herrmann

# Luthers 95 Thesen

vom Jahre 1517.

Mit den berühmten 95 Thesen, die Luther am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schloßkirche in Wittenberg anschlug, eröffnete er, ohne es selbst zu wissen, den Kampf gegen das Papsttum und begann das große Werk der Reformation. Finden sich auch in diesen Sätzen noch manche papistische Irrtümer, die Luther selbst später bekämpft hat, so leuchtet doch bereits aus ihnen das Licht der evangelischen Wahrheit klar hervor, so daß man seine helle Freude daran haben und verstehen kann, wie damals Tausende aufjubelten, als sie diese Sätze zu Gesicht bekamen. Wir teilen die Thesen, die ja von Luther bekanntlich in lateinischer Sprache veröffentlicht wurden (er hatte sie nicht für das Volk bestimmt, sondern wollte mit den Gelehrten darüber verhandeln), in der von Justus Jonas angefertigten Uebersetzung mit. Sie tragen die Ueberschrift:

## **Disputation zur Erklärung der Kraft des Ablasses.** Veröffentlicht am 31. Oktober 1517 zu Wittenberg.

Aus rechter wahrer Liebe und sonderlichem Fleiß (ohne einig Besuch eiteler Ehre usw.), die Wahrheit an Tag zu bringen, will der Ehrwürdige Vater Martin Luther, Augustiner zu Wittenberg, der freien Künste und Heiliger Schrift Magister usw., durch Gottes Gnade folgende Sprüche vom Ablass handeln, davon disputieren, verteidigen und erhalten, wider Bruder Johann Tetzel, Predigerordens. Bittet derhalben die, so gegenwärtig sich mit ihm davon nicht unterreden können, wollten solches abwesend durch Schrift tun usw. Im Namen unsers HERRN JESU CHRISTI. Amen.

94. Man soll die Christen vermahnen, daß sie ihrem Haupte, Christo, durch Kreuz, Tod und Hölle nachzufolgen sich befleißigen;

95. Und also mehr durch viel Trübsal ins Himmelreich zu gehen [Apostelgesch. 14, 22], denn daß sie durch Vertröstung des Friedens sicher werden.

(St. L. II. XVIII, 70 ff. Erl. v. a. I, 285—293.)

### Aus der Erläuterung zu These 37.

Es ist unmöglich, ein Christ zu sein, ohne Christum zu haben; hat jemand aber Christum, so hat er mit ihm auch alles, was Christi ist. Denn so spricht der heilige Apostel Röm. 13, 14: „Ziehet an den Herrn Jesum Christum“; und Röm. 8, 32: „Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“; und 1. Kor. 3, 21 f.: „Es ist alles euer; es sei Kephas oder Paulus, es sei das Leben oder der Tod“; und 1. Kor. 12, 27: „Ihr seid Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil“, und an andern Stellen [1. Kor. 10, 17], wo er beschreibt, daß wir allzumal in Christo Ein Leib, Ein Brot seien, einer des andern Glied. Und im Hohenliede heißt es [2, 16]: „Mein Freund ist mein, und ich bin sein“; denn durch den Glauben an Christum wird der Christ Ein Geist und Eins mit Christo. Denn [1. Mos. 2, 24]: „Zwei werden sein Ein Fleisch“, was ein großes Geheimnis ist in Christo und der Kirche [Eph. 5, 31 f.]. Da also der Geist Christi in den Christen ist, durch den sie Brüder, Miterben, Glieder an dem Leibe und Mitbürger Christi werden, wie wäre es möglich, daß da keine Teilnahme an allen Gütern Christi sei?

Denn auch Christus hat all das Seine aus dem nämlichen Geiste. So geschieht es durch den unschätzbaren Reichtum der Barmherzigkeit Gottes des Vaters, daß der Christ sich rühmen und mit Zuversicht sich in Christo alles anmaßen kann, nämlich, daß Gerechtigkeit, Kraft, Geduld, Demut und alle Verdienste Christi auch sein sind durch die Einheit des Geistes aus dem Glauben an ihn; wiederum, daß alle seine Sünden schon nicht mehr sein sind, sondern Christi durch die nämliche Einheit, in welchem auch alles verschlungen werden wird. Und das ist die gewisse Zuversicht der Christen und die Freudigkeit unsers Gewissens, daß durch den Glauben unsere Sünden nicht mehr unser, sondern Christi werden, auf den Gott die Sünden von uns allen geworfen hat [Jes. 53, 12] und der alle unsere Sünden trug [Jes. 53, 6]; er ist das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt [Joh. 1, 29]; wiederum, daß alle Gerechtigkeit Christi unser wird. Denn er legt seine Hand auf uns und es steht wohl um uns, und er breitet seinen Mantel aus und bedeckt uns, als der hochgelobte Erlöser in Ewigkeit! Amen. (St. L. II. XVIII, 210 f. Erl. v. a. II, 236.)

### Zu These 55.

In der Kirche soll nichts mit größerer Sorgfalt gehandelt werden als das heilige Evangelium, da die Kirche nichts Kostbareres und Heilsameres hat. Deshalb ist es auch das einzige Werk, das der Herr zu so häufig wiederholten Malen seinen Jüngern aufgetragen hat. Auch Paulus sagt [1. Kor. 1, 17],

er sei nicht gesandt, zu kaufen, sondern das Evangelium zu predigen. Endlich befiehlt Christus, man solle das Sakrament des Abendmahls nur feiern zu seinem Gedächtnis [Luk. 22, 19]; und Paulus spricht [1. Kor. 11, 26]: „So oft ihr von diesem Brote esset und von diesem Kelche trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen.“ Denn es ist besser, das Sakrament zu unterlassen, als das Evangelium nicht zu verkündigen; und die Kirche hat festgesetzt, daß keine Messe gefeiert werden dürfe, ohne daß das Evangelium gelesen würde. Darum ist bei Gott das Evangelium in höherem Werte als die Messe; denn ohne Evangelium lebt der Mensch nicht im Geiste, wohl aber ohne Messe. Denn der Mensch lebt von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet [Matth. 4, 4], wie der HErr selbst Joh. 6 weisläufiger lehrt. Sodann erquickt die Messe die, welche schon am Leibe Christi sind; das Evangelium aber ist das Schwert des Geistes, verzehrt das Fleisch, zerteilt den Behemoth, nimmt dem Starken seinen Harnisch und vermehrt den Leib der Kirche. Die Messe nützt nur dem, der schon lebendig ist; das Evangelium aber nützt allen.

(U. a. D. 229, bzw. 256.)

